



A B L A U F

Informationsanlass mit Dorfrundgang

EINLADUNG

zum Informationsanlass mit Dorfrundgang und Diskussion zur Entwicklung von Remigen

Datum Samstag, 3. September 2022
 Zeit 08.30 bis 12.30 Uhr
 Ort Schulhaus Hintertrottenstrasse

Sehr geehrte Einwohnerinnen, Einwohner und Interessierte

Die Gesamtrevision der Allgemeinen Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland hat begonnen. Der Gemeinderat hat eine breit abgestützte Planungskommission eingesetzt. Bisher wurden die verschiedenen Dorfteile analysiert und die Ziele im Entwurf formuliert. Wir wollen gemeinsam mit Ihnen über die Entwicklungsvorstellungen von Remigen diskutieren sowie die Meinungen und Ideen der Bevölkerung entgegennehmen. Sie sind herzlich zu diesem Anlass eingeladen. Alle sind willkommen, es sind keine speziellen Kenntnisse erforderlich. An diesem kreativen Samstag sollen die allgemeinen Ziele konkretisiert und die weitere Planung vorbereitet werden.

Wir freuen uns auf eine grosse Teilnehmerzahl und danken für Ihr Interesse. Bitte melden Sie sich bis am **31. August 2022** an.

Gemeinderat Remigen

	Schritte	Themen	Zuständigkeit	Zeit
0	Eintreffen			8.30
1	Einführung	Begrüssung und Ablauf	Gemeinderat	8.35
2	Inputreferat	Raumentwicklung in der Gemeinde	Planer	8.40
3	Ortsplanung Remigen	Analyse Ortsteile sowie Sichtung Ziele / Konzept		9.00
	Kaffee-Pause			9.20
4	Dorfrundgang mit verschiedenen Stationen und Diskussionsrunden	Ortsbildschutz Dorfkementwicklung Innenentwicklung Umgebungsgestaltung Gewässerraum Naherholung / Landwirtschaft	Planer / Gemeinderat / Kommission	9.45
5	Feedbackrunde	Entgegennahme von Ideen, Meinungen, Feedbacks	Alle	11.15
6	Fazit	Resumée und weiteres Vorgehen	Planer / Gemeinderat	11.45
7	Kleiner Imbiss			12.00
8	Abschluss			12.30

ANMELDUNG

Sie können sich wie folgt anmelden; per Post, am Gemeindebriefkasten, während den ordentlichen Schalteröffnungszeiten auf der Gemeindeverwaltung oder über Email (gemeindekanzlei@remigen.ch). Wir bitten Sie, folgende Angaben zu machen:

Name / Vorname
 Adresse
 Telefon / Email

Kontaktadresse: Gemeindeverwaltung Remigen,
 Hintertrottenstrasse 7, 5236 Remigen

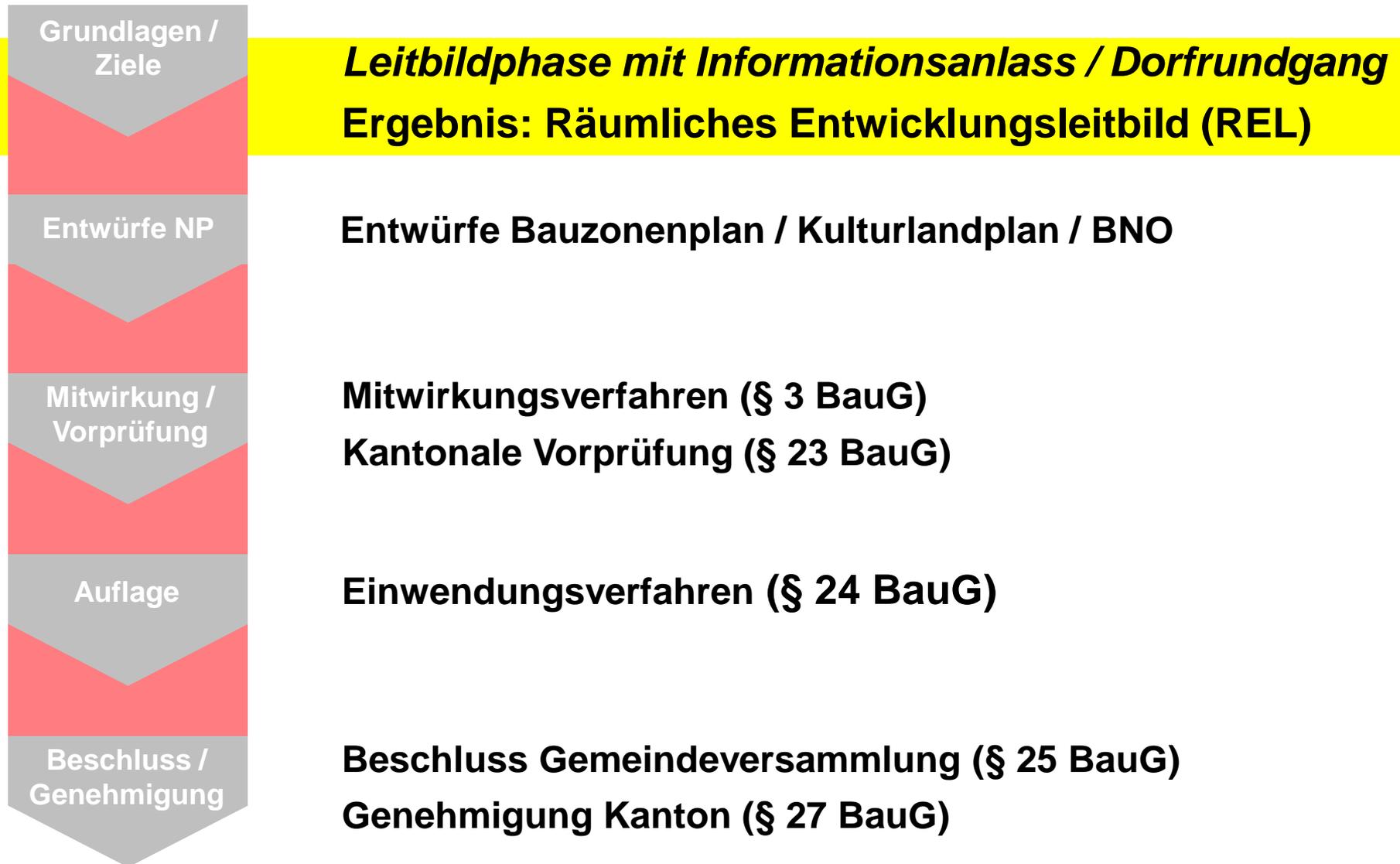
Ausgangslage



- ❖ Kreditgenehmigung Gemeindeversammlung 8. Juni 2017
- ❖ Planerauswahl: Auftrag an arco plan klg Ennetbaden 4. Mai 2021
- ❖ Startsitzenz Planungskommission 26. Januar 2022
- ❖ Quartieranalyse / Entwicklungsleitbild März bis Mai 2022



Wo stehen wir?



Um was geht es?



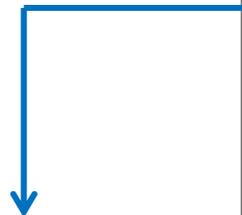
Bewahren - Entwickeln - Gestalten



Anlass zur Revision



Bodenverbrauch: Aargau: alle 23 Sek. 1 m² CH: pro Sek. 1 m²
Bruttogeschossfläche: 60 m² pro Person
Bevölkerungswachstum: 5'000 bis 10'000 Einw. pro Jahr (Aargau)



Veränderte übergeordnete Rechtsgrundlagen

- Revision Raumplanungsgesetz 2013
- Revision bzw. Anpassung Kantonalen Richtplan 2015
- Revidiertes Kantonales Baugesetz 2016 / 2017
- Neue Kant. Bauverordnung 2011, Anpassungen 2015 / 2016

Bundesgesetz über die Raumplanung (Raumplanungsgesetz, RPG)

Vom 22. Juni 1979 (Stand am 1. Januar 2019)

Die Bundesversammlung der Schweizer Eidgenossenschaft, bestehend aus der Anzahl 200 Mitglieder, bestehend aus 120 Mitgliedern des Bundesrates und 80 Mitgliedern der Kantone, nach Einsicht in den Bericht des Bundesrates vom 27. Februar 1979, beschliesst:

I. Titel: Einführung

Art. 1. Ziel

1. Zweck, Kantone und Gemeinden sorgfältig über die Boden landwirtschaftlich genutzt und die Dampfer von Verkehrsgefahren geschützt werden. Sie müssen für wesentliche Funktionen vorbehalten sein und vorwiegend eine auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes entsprechende Ordnung der Bevölkerung, der Wohnbevölkerung und die wirtschaftlichen Möglichkeiten sowie auf die Bedürfnisse von Bevölkerung und Wirtschaft.

2. Die Kantone sind Massnahmen der Raumplanung insbesondere der Bauvorschriften:

- die wesentlichen Lebensgrundlagen wie Boden, Luft, Wasser, Wald und die Landschaft zu schützen;
- die Siedlungsentwicklung nach innen zu lenken, unter Berücksichtigung einer kompakten Wohnpolitik;
- komplexe Siedlungen zu schaffen;
- die wesentlichen Voraussetzungen für die Wirtschaft zu schaffen und zu erhalten.

3. Die Kantone sind Massnahmen der Raumplanung insbesondere der Bauvorschriften:

- die wesentlichen Lebensgrundlagen wie Boden, Luft, Wasser, Wald und die Landschaft zu schützen;
- die Siedlungsentwicklung nach innen zu lenken, unter Berücksichtigung einer kompakten Wohnpolitik;
- komplexe Siedlungen zu schaffen;
- die wesentlichen Voraussetzungen für die Wirtschaft zu schaffen und zu erhalten.

4. Die Kantone sind Massnahmen der Raumplanung insbesondere der Bauvorschriften:

- die wesentlichen Lebensgrundlagen wie Boden, Luft, Wasser, Wald und die Landschaft zu schützen;
- die Siedlungsentwicklung nach innen zu lenken, unter Berücksichtigung einer kompakten Wohnpolitik;
- komplexe Siedlungen zu schaffen;
- die wesentlichen Voraussetzungen für die Wirtschaft zu schaffen und zu erhalten.

Richtplan

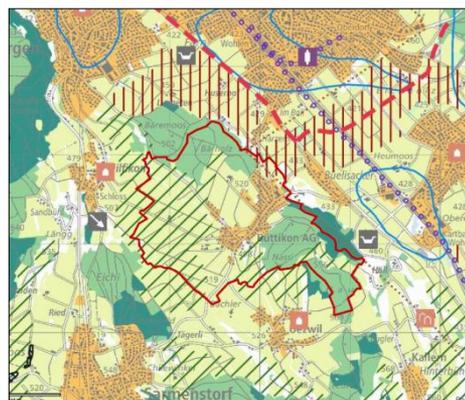
Beschlossen durch den Grossen Rat Aargau, 18. Dezember 2011

Die aktuelle Fassung des Richtplans ist online verfügbar: www.richtplan.ch

Die aktuelle Fassung des Richtplans ist online verfügbar: www.richtplan.ch

Heruntergeladen von: www.richtplan.ch

Heruntergeladen von: www.richtplan.ch



783.100

Gemeinde Remigen über Raumentwicklung und Bauwesen

Vom 19. Juni 2011 (Stand: 1. Januar 2019)

Die Gemeindeversammlung der Gemeinde Remigen, bestehend aus 100 Mitgliedern, beschliesst:

I. Einführung

§ 1. Zweck

1. Ziel der Gemeindeversammlung ist es, die Entwicklung der Gemeinde Remigen zu steuern und zu lenken, unter Berücksichtigung der wesentlichen Lebensgrundlagen wie Boden, Luft, Wasser, Wald und die Landschaft zu schützen, die Siedlungsentwicklung nach innen zu lenken, unter Berücksichtigung einer kompakten Wohnpolitik, komplexe Siedlungen zu schaffen, die wesentlichen Voraussetzungen für die Wirtschaft zu schaffen und zu erhalten.

783.121

Bauverordnung (BauV)

Vom 25. Mai 2011 (Stand: 1. Januar 2019)

Die Regierung des Kantons Aargau, bestehend aus 120 Mitgliedern, beschliesst:

I. Regionale und kommunale Raumentwicklung

§ 1. Regionale Bauplanung (1. BauV)

1. Ziel der regionalen Bauplanung ist es, die Entwicklung der Gemeinde Remigen zu steuern und zu lenken, unter Berücksichtigung der wesentlichen Lebensgrundlagen wie Boden, Luft, Wasser, Wald und die Landschaft zu schützen, die Siedlungsentwicklung nach innen zu lenken, unter Berücksichtigung einer kompakten Wohnpolitik, komplexe Siedlungen zu schaffen, die wesentlichen Voraussetzungen für die Wirtschaft zu schaffen und zu erhalten.

Anlass zur Revision

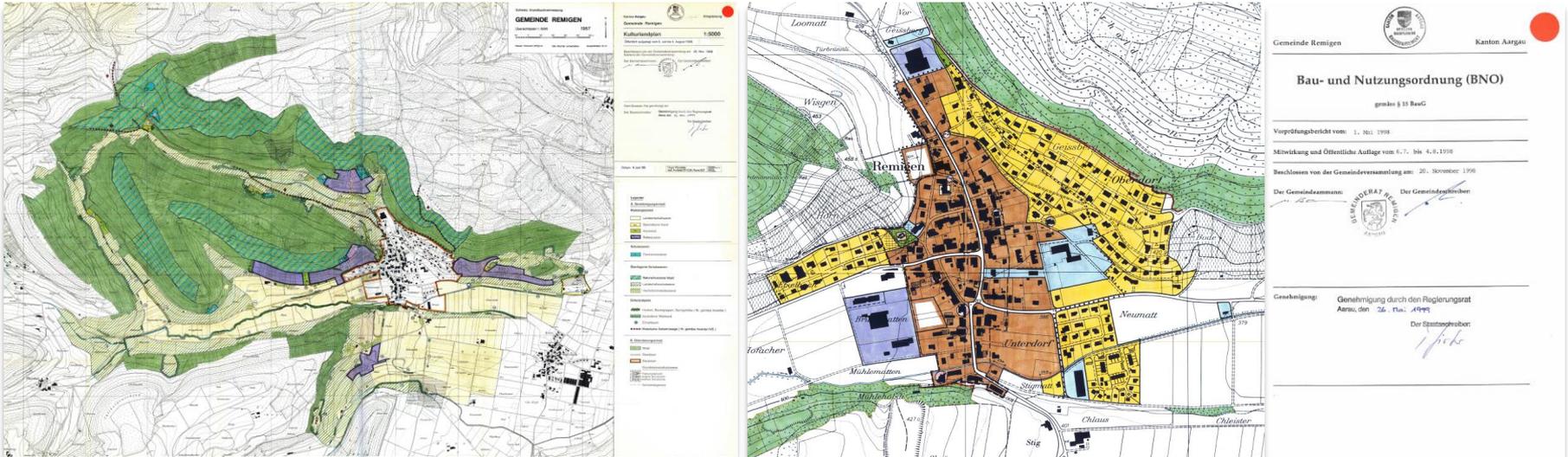


Zwingend nötige Umsetzung übergeordneter Vorgaben, z.B.

- Harmonisiertes Baurecht (IVHB) gemäss §§ 16 bis 31 BauV bis 2021
- Gewässerräume / -abstände bis 2018
- Umsetzung kantonale Richtplanvorgaben innert 5 Jahren (§ 30a BauG)

«Veraltete» Nutzungsplanung Remigen

- Bestehende Planungsinstrumente sind etwas mehr als 20 Jahre alt
- Planungshorizont 15 Jahre gemäss eidg. Raumplanungsgesetz erreicht



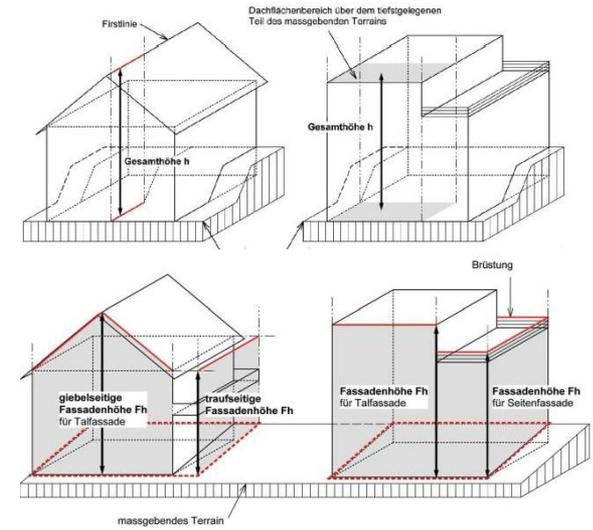
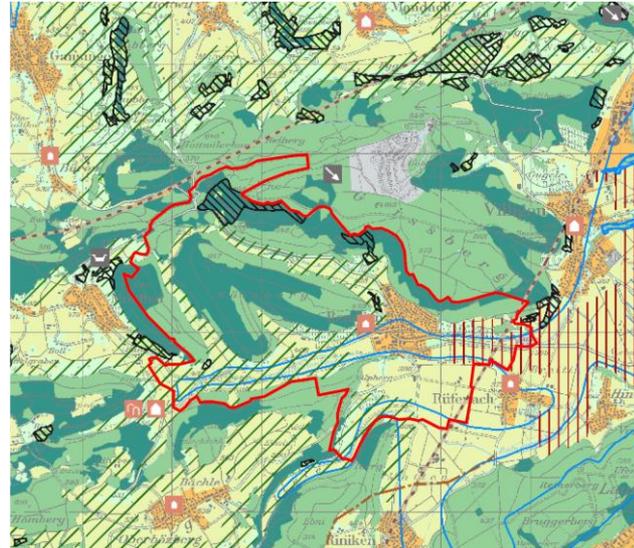
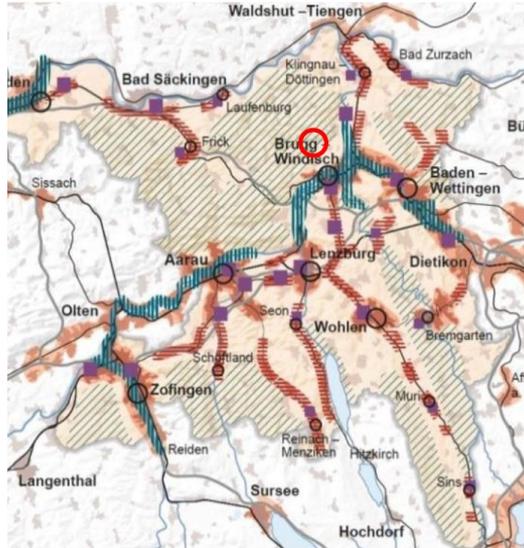
Aufgabenstellung



Raumkonzept Aargau

Richtplan Aargau

IVHB - neue Höhenmasse



- ❖ Verändertes übergeordnetes Recht (BauG, BauV, Richtplan, GSchV)
- ❖ Aktuelle Ziele und Bedürfnisse Gemeinde (REK / REL)
- ❖ Integration in aktualisierte Planungsinstrumente (BZP, KLP, BNO)

Vertiefte Auseinandersetzung

- ❖ Entwicklung nach Innen als Chance / Verdichten als «Gefahr»
- ❖ Qualitative / quantitative Entwicklung in ausgewogenem Masse

Zugang zur Aufgabe



Grundlagen und Ziele

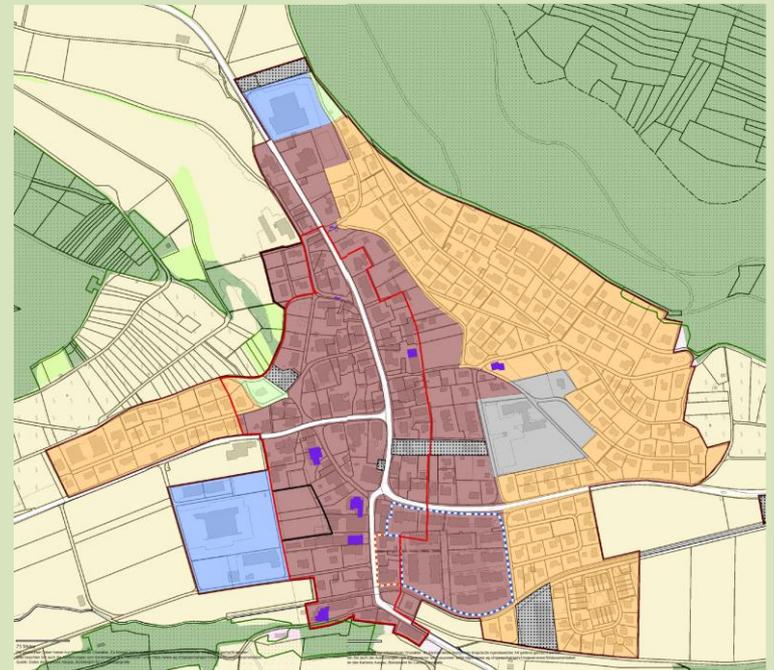
Analyse Siedlungsgebiet (Qualitäten, Defizite) / Natur und Landschaft / Statistische Daten

Äussere Einflüsse (Lärm, Verkehr, funktionale Abhängigkeiten)

Regionale / kantonale Vorgaben und Rahmenbedingungen

Kommunale Planungsabsichten aus einer Gesamtbetrachtung ermitteln;

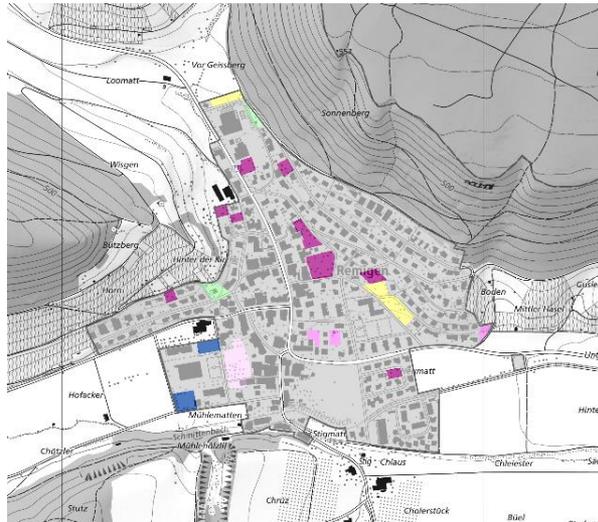
- ❖ Alter Dorfteil / für Ortsbild wichtige Bauten
- ❖ Publikums- / Gewerbenutzungen; Zentrum
- ❖ Trennwirkung Villiger- / Gansingerstrasse
- ❖ Orte mit Innentwicklungspotenzial
- ❖ Einbindung Natur und Landschaft
- ❖ Abstimmung Siedlung und Verkehr
- ❖ Definition Schlüsselthemen / Handlungsoptionen



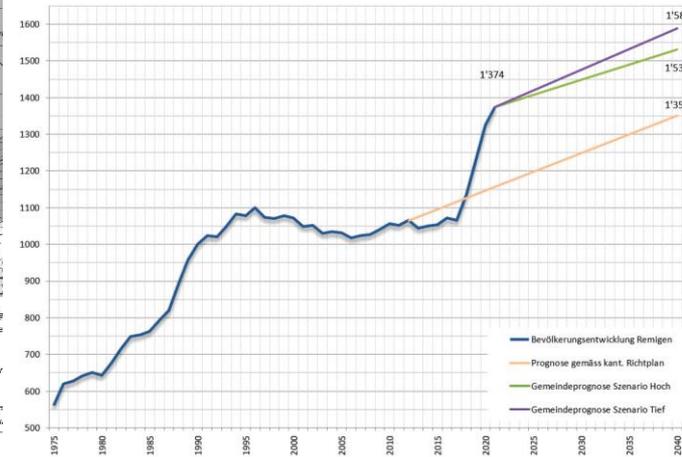
Statistische Eckwerte



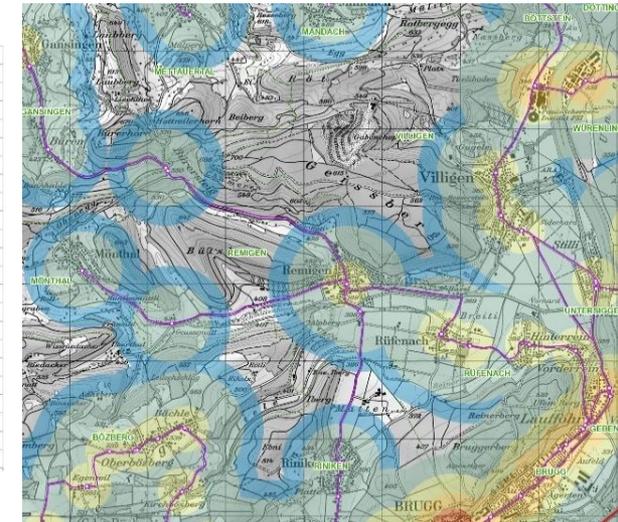
Unüberbaute Bauzonen



Einwohnerzahlen



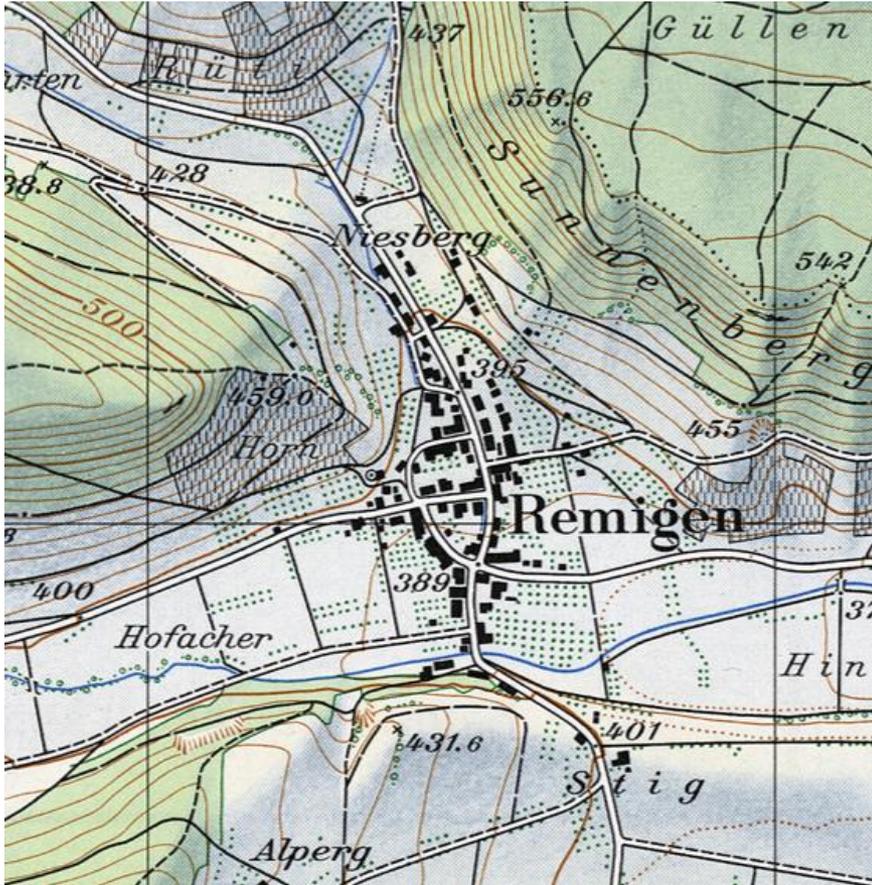
OeV-Güteklasse



- ❖ Nur noch relativ wenig Bauzonenreserven (2.6 ha Wohn- und Mischzonen)
- ❖ Aktuell 1'373 Einwohner (31.12.2021) / Potenzial 1'550 bis 1'600 Einwohner
- ❖ Realisierter Dichtesprung von ca. 35 E/ha (2018) auf 43 E/ha (2022)
- ❖ Knapp 300 Beschäftigte
- ❖ Zentrumsnah gelegen, aber «nur» OeV-Güteklasse D



Siedlungsentwicklung 1955



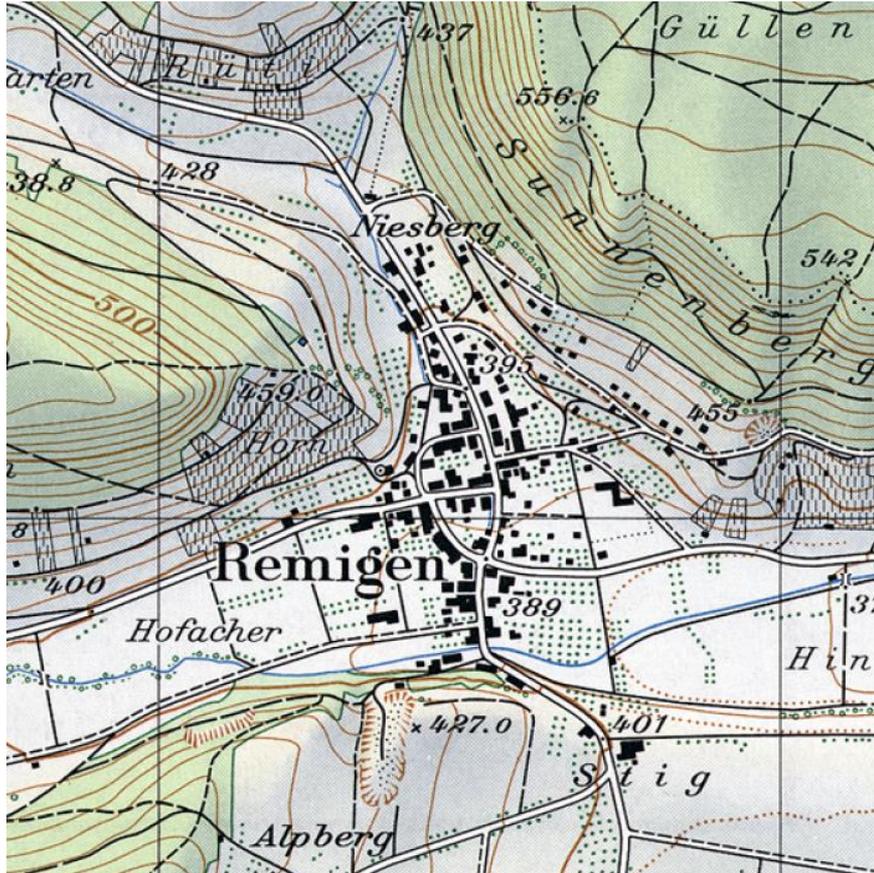
Landeskarte 1955



Kirche, Aufnahme vor den 60er-Jahren



Siedlungsentwicklung 1960er / 1970er



Landeskarte 1970



Luftaufnahme Ende 60er-Jahre

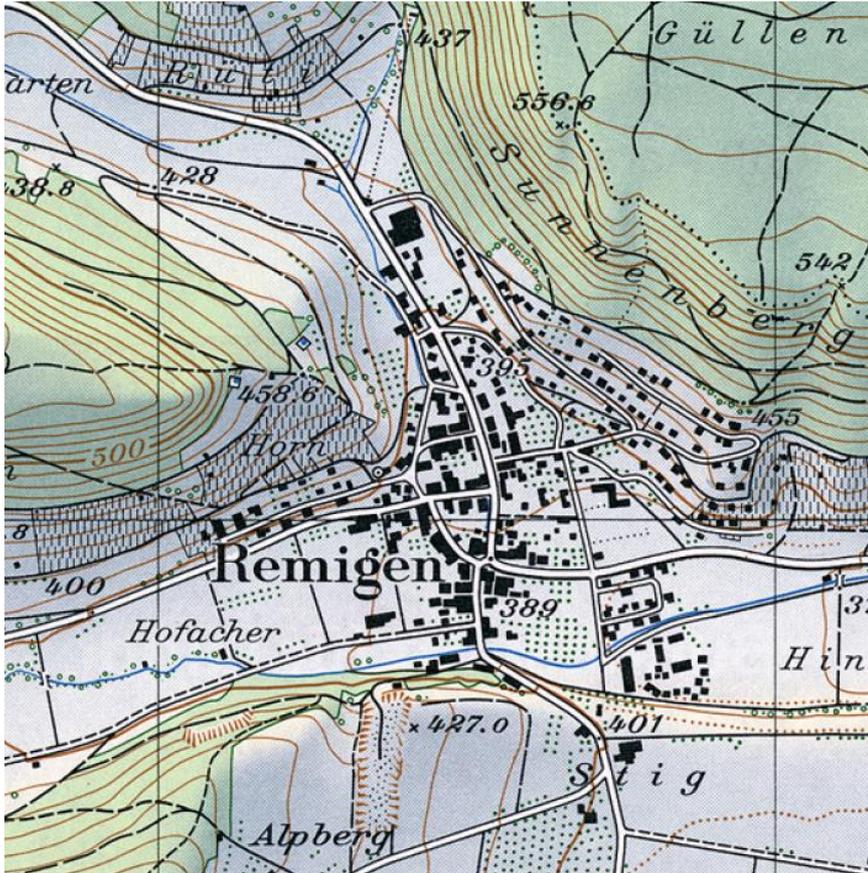


Unterdorf Ende 70er- / Anfang 80er-Jahre



Siedlungsentwicklung

1980er



Landeskarte 1988

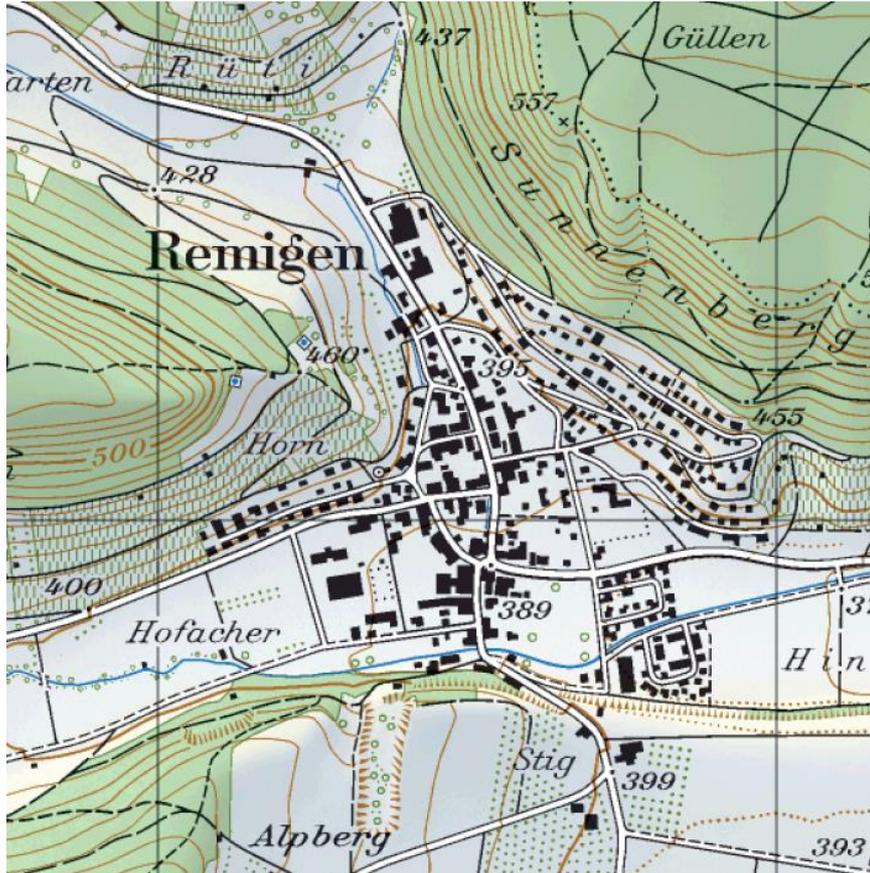


Blick Richtung Rüfenach Anfang 80er-Jahre



Chilacher Ende 80er- / Anfang 90er-Jahre

Siedlungsentwicklung 2000er



Landeskarte 2007

ISOS - Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz (aufg. 1975)

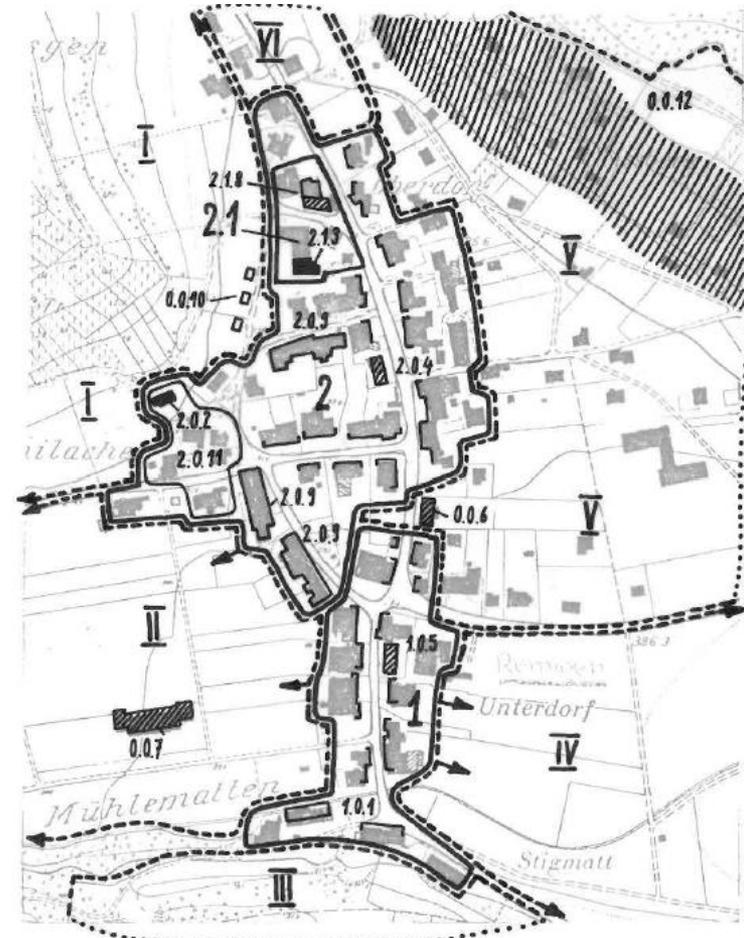


Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente *

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend
G	1	Unterdorf	<input checked="" type="checkbox"/>						
G	2	Dorf	<input checked="" type="checkbox"/>						
B	2.1	Bauernhausgruppe	<input checked="" type="checkbox"/>						
			<input type="checkbox"/>						
U-RI	I	Rebhang	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
U-RI	II	Ebene i. Westen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
U-20	III	Hang i. Süden	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
U-RI	IV	Ebene i. Osten	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
U-20	V	Hang i. Osten	<input checked="" type="checkbox"/>						
U-20	VI	Ortserweiterung a.d. Hauptstrasse	<input checked="" type="checkbox"/>						
			<input type="checkbox"/>						
	1.0.1	Mühle, 1760	<input type="checkbox"/>						
E	2.0.2	Kirche, 11./12. und 15.Jh.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
E	2.1.3	Zehntenhaus, spätgotisch	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.0.4	Volgneubau	<input type="checkbox"/>						
	1.0.5	Werkstattneubau	<input type="checkbox"/>						
	0.0.6	Postneubau	<input type="checkbox"/>						
	0.0.7	Fabrikneubau	<input type="checkbox"/>						
	2.1.8	Umbau, Autoabstellplatz	<input type="checkbox"/>						
	2.0.9	Bauernhauszeile	<input type="checkbox"/>						
	0.0.10	Einfamilienhäuser	<input type="checkbox"/>						
	2.0.11	Häusergruppe um Kirche	<input type="checkbox"/>						
	0.0.12	Hangüberbauung	<input type="checkbox"/>						

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

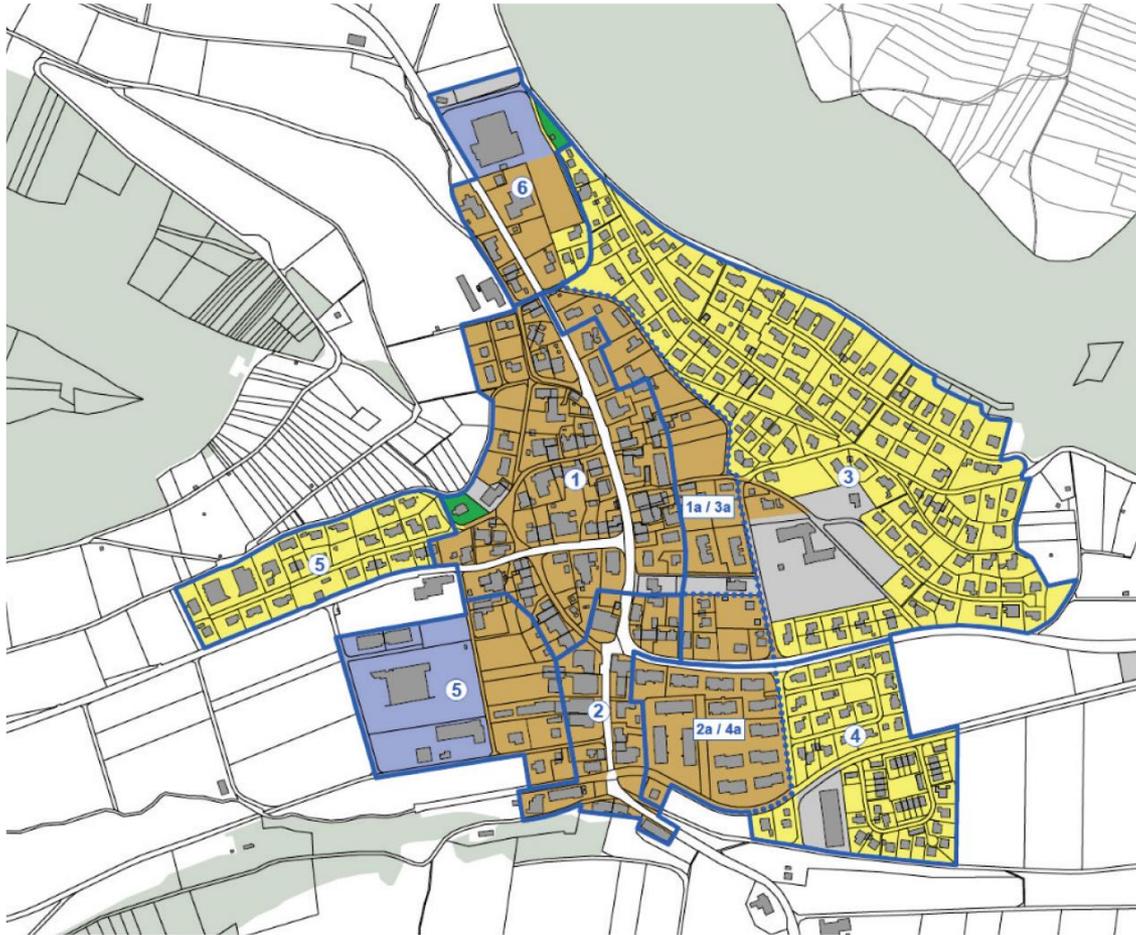
Das ehemalige Bauerndorf ist in seiner Anlage den topographischen Gegebenheiten (Taleinmündung) angepasst. Leider sind die Lagequalitäten durch einige neuere Bauten (Einfamilienhäuser am Hang (0.0.12), Fabrik in der Ebene 0.0.7) in der nahen Umgebung beeinträchtigt. Räumliche Qualitäten weist der Ort vor allem entlang der Hauptstrasse auf, besonders in G 1, aber auch bei der Kirche (2.0.11), welche durch ihre erhöhte Lage den Ort dominiert. Die arch.hist. Qualitäten des Ortes - seine langgestreckten Bauernhöfe (z.T. Zeilen) und wertvolle Massiv-Einzelbauten - sind leider zum Teil in ihrem Zusammenhang gestört, im besonderen in G 2.





Quartieranalyse

Einteilung



1. Oberdorf
2. Unterdorf
3. Geissberg
4. Neumatt
5. Brunnmatten / Chilacher
6. Niesberg

Quartieranalyse; alte Dorfteile

1. Oberdorf	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Ortsbild von regionaler Bedeutung (ISOS) - Weitgehend ruhige Dachlandschaft, strassenraumbegleitende Bauzeilen - Noch gut erhaltenes Dorfzentrum (Volg, Restaurant) - Gute ÖV-Erschliessung durch Nähe zu den Bushaltestellen 	<ul style="list-style-type: none"> - Im Bereich des Volgs, der Wernli Metz und der gegenüberliegenden Wohnbauten wenig attraktive Fassadengestaltung - Bauten mit wenig attraktiver Fassadengestaltung - Lärmbelastung durch die Gansingerstrasse, teilweise mit Barrierewirkung für den Fuss- und Radverkehr - In Strasse verlegter eingedolter Bach auf rund 200m Länge - Neuere Bauten, teilweise mit typologisch zu starker Abweichung
Handlungsoptionen / Themen der Nutzungsplanungsrevision	
<ul style="list-style-type: none"> - Abgrenzung und Inhalte der Dorfzone überprüfen (unter Einbezug des ISOS) - Umgang mit historischer Bausubstanz bei baulichen Veränderungen, Vorgaben für Neubauten gestützt auf vorhandene Typologien - Umsetzung Bauinventar, Gebäude mit Substanzschutz (Interessenabwägung) - Klärung östlicher Randbereich (Übergang in Neubauquartier) 	

2. Unterdorf	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Ortsbild von regionaler Bedeutung (ISOS) mit Entwicklungsziel A - Identitätsbildendes Gewerbe an zentraler Lage (Weingut Hartmann) - Gute ÖV-Erschliessung durch Nähe zu Bushaltestellen - Strassenraumbegleitende Zeile entlang Rinikerstrasse, bildet südlichen Ortseingang 	<ul style="list-style-type: none"> - Etwas abseits vom eigentlichen Dorfzentrum - Unübersichtliche Verzweigung Riniker- / Villigerstrasse - Geringe Einwohnerdichte (ca. 30 - 35 E/ha) - Teilweise Nebeneinander von unterschiedlichen Typologien / Bauperioden
Handlungsoptionen / Themen der Nutzungsplanungsrevision	
<ul style="list-style-type: none"> - Abgrenzung und Inhalte der Dorfzone überprüfen (unter Einbezug des ISOS) - Umgang mit historischer Bausubstanz bei baulichen Veränderungen, Vorgaben für Neubauten gestützt auf vorhandenen Typologien - Umsetzung Bauinventar, Gebäude mit Substanzschutz (Interessenabwägung) - Zonierung östliches Neubauquartier (Gestaltungsplan Unterdorf) 	



Dachlandschaft Blick Richtung Rüfenach



Belebter Strassenraum im Bereich Bären / Metzg



Rinikerstrasse, Blick Richtung Norden



Weingut Hartmann, Rinikerstrasse K455 im Hintergrund



Übergangszone, Blick Richtung Bützberg



Gansingerstrasse mit Bushaltestelle



Verzweigung Riniker- / Villigerstrasse, Blick nach Westen



Verzweigung Riniker- / Villigerstrasse, Blick nach Norden

Quartieranalyse; neuere Dorfteile

3. Geissberg

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Ausgezeichnete Wohnlagen am Hang (Südwestexposition, Fernsicht) - Nähe zu grossräumigen Naherholungsgebieten - Nahe gelegener öffentlich zugänglicher Frei- und Grünraum im Bereich der Schule - Bestehende Verkehrsberuhigung am Ortseingang Ost 	<ul style="list-style-type: none"> - Eher heterogenes Quartier (unterschiedliche Typologien, optisch auffällige Bauten) - Dominierende Terrassenbauten - Durchgrünung und Terraingestaltung teilweise mangelhaft - Geringe Einwohnerdichte (31 E/ha) - Von Lärmmissionen der Villigerstrasse betroffen

Handlungsoptionen / Themen der Nutzungsplanungsrevision

- Sorgfältiges Bauen am Hang (Körnigkeit, optische Erscheinung, Durchgrünung, Terraingestaltung im gebauten, gewachsenen Umfeld)
- Klärung Übergangsbereich Dorfzone / Wohnzone (bedeutende Bauzonenreserven vorhanden)

4. Neumatt

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Gestaltungsplanareal Unterdorf fügt sich volumetrisch in die Umgebung ein, attraktive Freiräume fungieren als Dorfplatz - In sich zusammenhängende und homogene Wohnquartiere - Weitgehend ruhige Wohnlagen 	<ul style="list-style-type: none"> - Abrupter östlicher Siedlungsrand - Quartierfremder Armeebau - Partiiell Lärmbelastung durch Kantonsstrasse Villigerstrasse

Handlungsoptionen / Themen der Nutzungsplanungsrevision

- Klärung Übergänge zur Kulturlandschaft
- Erhalt / Entwicklung in vorhandenem Wohnumfeld
- Klärung Übergangsbereich Dorfzone / Wohnzone
- Nutzung Armeebau in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen



Villigerstrasse K287, Blick Richtung Lee / Geissberg



Oberdorfstrasse, Blick auf Geissberg



Gestaltungsplan Unterdorf, öffentlicher Freiraum



Siedlungsrand Neumatt, Blick Richtung Nordwesten



Grünraum Schule



Terrassenbauten Obere Leestrasse



Übergangsbereich Wohn- / Dorfzone Zeughausstrasse



Östlicher Siedlungsrand

Quartieranalyse; Aussenbereiche

5. Brunnmatten / Chilacher

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Wohnquartier Chilacher mit attraktiver Aussicht im Naherholungsgebiet - Arbeitsnutzungen / Produktionsstandort - Hochstammobstbäume im Brunnmatten 	<ul style="list-style-type: none"> - Etwas abseits vom Siedlungsgefüge - Lärmbelastung insbesondere am Chilacher - Mönthalerstrasse tangiert Wohnquartier - Gewerbebauten wirken im Ortsbild fremd
Handlungsoptionen / Themen der Nutzungsplanungsrevision	
<ul style="list-style-type: none"> - Bei Überbauung der Bauzonenreserve Richtung Dorfkern den Übergang klären - Verkehrsberuhigung, insbesondere am Ortseingang West - Einbindung Gewerbebauten in landschaftliches Umfeld 	



Brunnmatt vorne, Chilacher hinten, Blick nach Norden



3S-Produktionsstätte, Blick Richtung Südosten



Niesberg, Blick Richtung Gansingen



Blick zum Dorfkern, Baumgartenbach im Vordergrund



Mönthalerstrasse, Blick Richtung Dorfkern



Hochstammobstbäume Brunnmatten, Blick nach Norden



Ortseinfahrt, L+M Metallbau AG

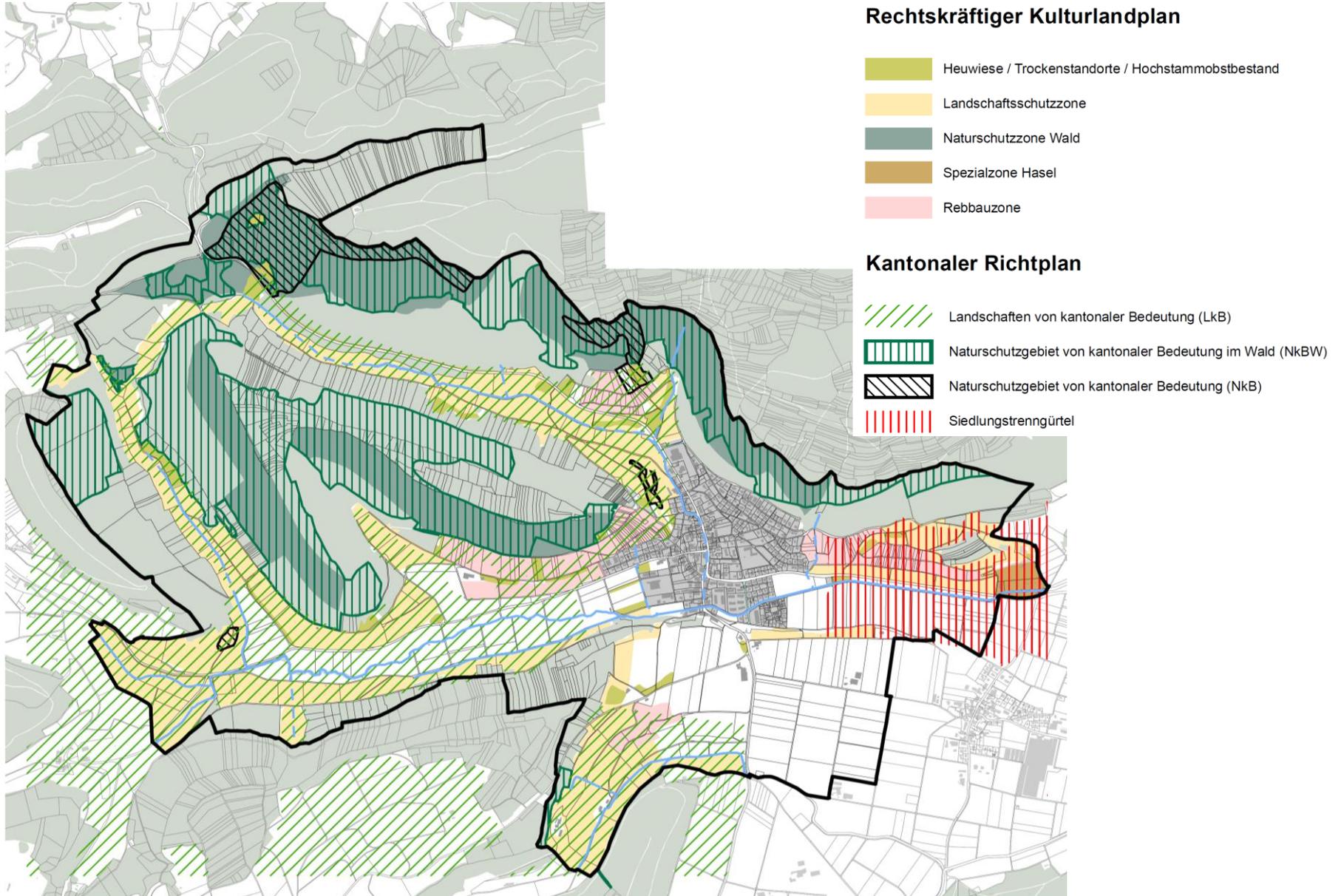


Verzweigung Gansinger- / Oberdorfstrasse

6. Niesberg

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Fließender Übergang ins Kulturland - Nähe zu grossräumigen Naherholungsgebieten - Arbeitsnutzungen / Produktionsstandort 	<ul style="list-style-type: none"> - Geringe Einwohnerdichte (ca. 15 - 30 E/ha) - Gewerbebauten am Ortseingang wirken teilweise fremd - Schattige / eingegengte Lage - Etwas abseits vom Dorfkern gelegen - Lärmbelastung durch Gansingerstrasse
Handlungsoptionen / Themen der Nutzungsplanungsrevision	
<ul style="list-style-type: none"> - Verkehrsberuhigung, insbesondere am Ortseingang - Einbindung Gewerbebauten in landschaftliches Umfeld - Übergänge zwischen Wohn- und Dorfzone klären 	

Kulturland, Wald, Natur- und Landschaft





Ziele - Standortattraktivität

- Dem sorgfältigen Umgang mit der ortsbildprägenden bäuerlichen / dörflichen Struktur ist eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken.
- Das Grundangebot der Infrastruktur wie Schule, Gemeindeverwaltung, Restaurant und Dorfladen soll bestehen bleiben. Der Dorfkern soll gestärkt werden.
- Die attraktive Lage im landschaftlichen und naturräumlichen Umfeld ist zu nutzen, um neue Bewohner und Erholungssuchende nach Remigen zu locken.
- Remigen soll als kleine intakte Gemeinde wahrgenommen werden, die ihre Qualitäten bewahrt und dabei einen sorgfältigen Umgang in der baulichen Entwicklung pflegt.

Ziele - Bevölkerungsentwicklung

- Angestrebt wird eine massvolle - nach Möglichkeit kontinuierliche - Bevölkerungsentwicklung, die sich primär an qualitativen Wachstumszielen orientiert.
- Die Gemeinde schafft die Voraussetzungen für eine ausgewogene Bevölkerungsstruktur und für unterschiedliche Wohnangebote. Wo möglich werden diesbezügliche Projekte initiiert, gefördert oder unterstützt.



Ziele - Arbeitsplatzentwicklung

- Die Landwirtschaft soll als Bestandteil des bäuerlichen geprägten Dorfes erhalten und unterstützt werden (soweit Möglichkeit auch in der Nähe des Siedlungsgebiets).
- Die Voraussetzungen für kleingewerbliche Nutzungen innerhalb des intakten und gut erhaltenen alten Dorfes sind zu erhalten, um die Belebung tagsüber zu bewahren.
- Die bestehenden Gewerbebezonen sollen bestmöglich genutzt werden. Zu vermeiden sind unerwünschte Auswirkungen und übermässige Immissionen wie Lärm, Geruch, Verkehr usw.

Ziele – Qualitätsvolle Entwicklung

- Jeder Dorfteil soll mit seinen Identitäten entsprechend den Besonderheiten und Merkmalen erhalten und entwickelt werden können.
- Die Trennwirkung der Ortsdurchfahrt soll reduziert werden. Damit soll das Dorfzentrum als ein einladender Ort der Begegnung und des Aufenthalts aufgewertet werden.
- Der Natur im Siedlungsraum soll Beachtung geschenkt werden.
- Sorgfältige Integration von Bauten und Anlagen in den jeweiligen örtlichen Kontext (Hang, Ebene, Dorfrand, alter Dorfteil).



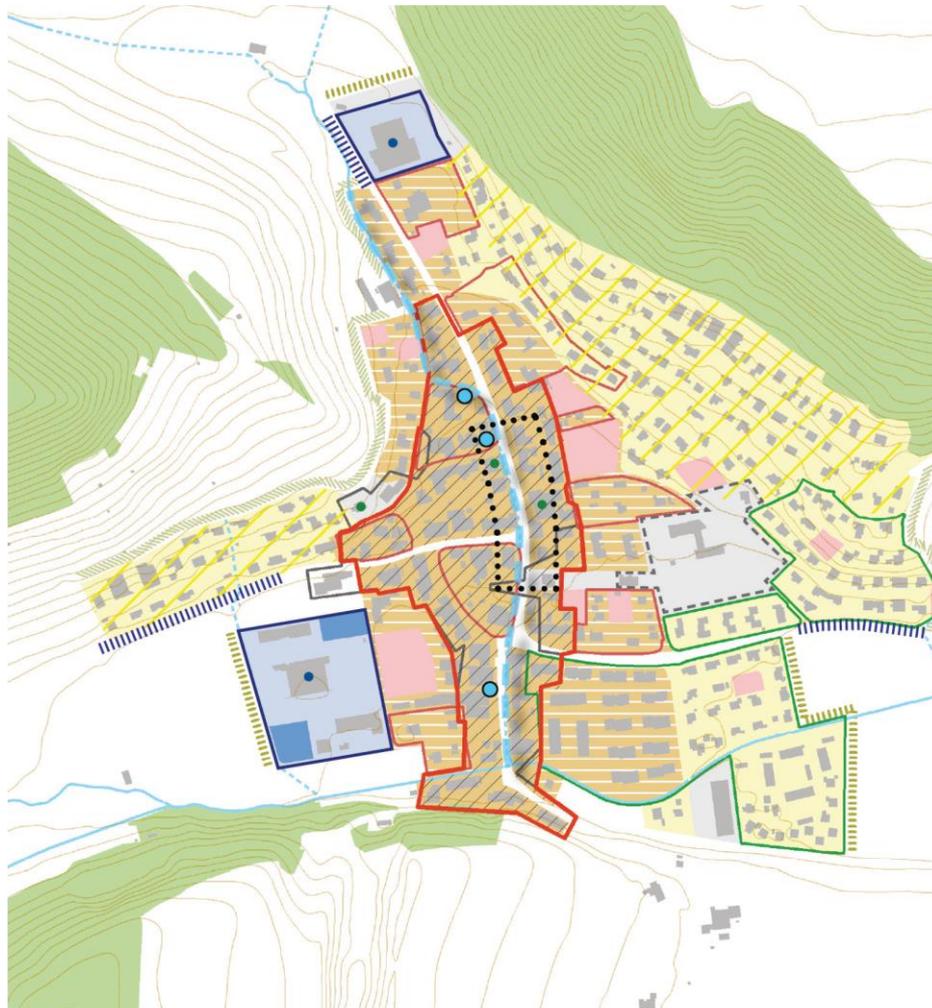
Ziele - Natur / Landwirtschaft / Erholung

- Die unterschiedlichen Kulturlandschaften und ökologisch wertvollen Naturräume sowie das grossflächige Erholungsangebot sollen erhalten, gepflegt und wo möglich gezielt aufgewertet werden.
- Das Kulturland soll vorab für die landwirtschaftliche Produktion dienen, welche die Bodenfruchtbarkeit gewährleistet und die Erholungsfunktion für die Allgemeinheit berücksichtigt.
- Den Landwirtschaftsbetrieben wird unter Beachtung der örtlichen Besonderheiten Entwicklungsspielraum gewährt, um wirtschaftlich produzieren zu können.
- Bedeutende Naturschutz- und Landschaftselemente sind als identitätsstiftende Elemente zu erhalten und zu pflegen. Bestehende landschaftsgestaltende Elemente (z.B., Hecken, Hochstammbäume) sollen erhalten und gepflegt werden.

Ziele – Verkehr

- Die bestehende gute ÖV-Anbindung soll erhalten bleiben.
- Auf den Hauptdurchfahrtsstrassen und beim Zoo Hasel soll trotz steigenden Verkehrszahlen die Verkehrssicherheit und Verträglichkeit mit dem Fuss- und Radverkehr gesteigert werden.

Konzeptplan Siedlung und Landschaft



Massnahmen Siedlung und Landschaft

Entwicklung Dorfkern

-  - Typologisch sorgfältige Ortsbildgestaltung
-  - Rand- / Zwischenbereiche alte Dorfteile ortsbaulich, aussenräumlich optimieren
-  - Zentrumsbildung / -wirkung
-  - Publikumsnutzungen / öffentliche Nutzungen erhalten, stärken
-  - Standorte Brunnen

Innere Siedlungsentwicklung

-  - Innenentwicklung / unternutzte Flächen Wohnen
-  - Schwerpunkt Arbeitsnutzungen erhalten
-  - Potenzial unüberbaute Bauzonen
-  - Potenzial unüberbaute Gewerbebezonen
-  - Homogene Quartierstruktur erhalten
-  - Sanfte Innenentwicklung kleinteilige Strukturen am Hang
-  - Konzentrierte öffentliche Nutzungen
-  - Gewerbebauten in offene Landschaft einpassen

Massnahmen Landschaft

-  - Harten Siedlungsrand aufweichen
-  - Fließender Übergang ins Kulturland
-  - Ortseingänge / Portale gestalten
-  - Bach punktuell als durchgehendes Element erhalten

Konzeptplan Verkehr und Immissionen



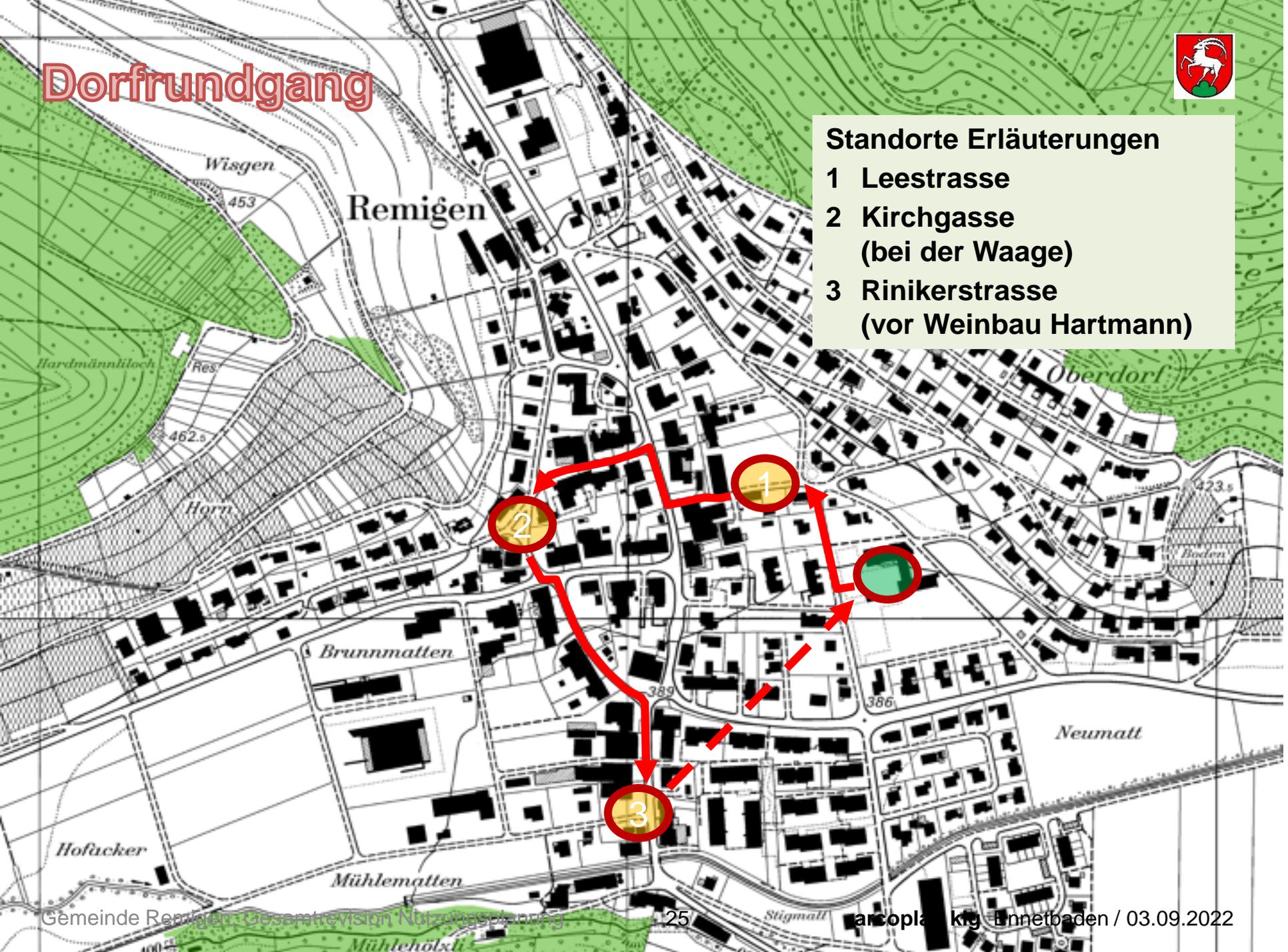
Massnahmen Verkehr und Immissionen

-  - Wichtige siedlungsinterne Fusswege
-  - Fehlende siedlungsinterne Fusswege
-  - Wichtige Fussgängerquerungen (Fussgängerstreifen)
-  - Siedlungsorientierte Strassenraumgestaltung
-  - Hapterschliessungen
-  - Hauptzufahrten Arbeitsplatzquartiere
-  - Anbindung Naherholung
-  - Konzentration öffentliche Nutzungen

Dorfrundgang



- Standorte Erläuterungen**
- 1 Leestrasse
 - 2 Kirchgasse
(bei der Waage)
 - 3 Rinikerstrasse
(vor Weinbau Hartmann)



Feedbackrunde



3 Stände Analysen

Alte Dorfteile
Neuere Dorfteile
Aussenbereiche

2 Stände Ziele

Standortattraktivität
Bevölkerungsentwicklung
Arbeitsplatzentwicklung
Qualitätsvolle Entwicklung
Natur / Landwirtschaft
Verkehr

1 Stand Konzepte

Siedlung und Landschaft
Verkehr und Immissionen

Notizblätter

.....
.....
.....

Bitte ausfüllen

Notizblätter

.....
.....
.....

Bitte ausfüllen

Notizblätter

.....
.....
.....

Bitte ausfüllen

- ❖ **Verteilung auf die aufgestellten Stände**
- ❖ **Entgegennahme von Feedbacks**
- ❖ **Zum Abschluss: Resumée im Gesamtplenium**

Zusammenfassung / Fazit



- ❖ aus der Sicht eines Kommissionsmitgliedes

- ❖ aus der Sicht des Planers
- ❖ aus der Sicht des Gemeinderates

- ❖ offen gebliebene Fragen
- ❖ letzte Voten aus dem Plenum
- ❖ Ausblick

- ❖ Abschluss und Einladung zum Imbiss

